

**Personalisiertes Lernen praxistauglich machen –
Möglichkeiten und Grenzen von analogen und digitalen
Unterstützungssystemen**

Interdisziplinäre Förderplanung mit ISD

**Tagung FHNW
20.5.2017**

**Raphael Gschwend
pulsmesser.ch**

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Schulsozialarbeit

Heilpädagogin

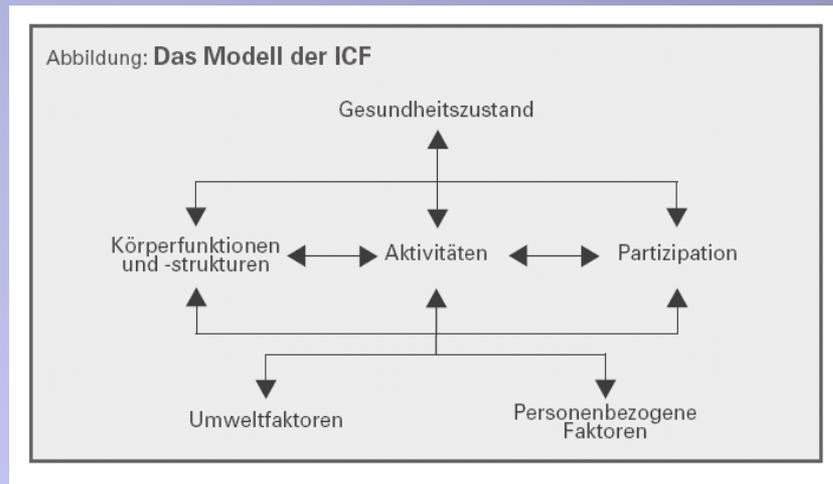
Klassenlehrperson

Eltern

Logopädin

Schulpflege

Schulleitung



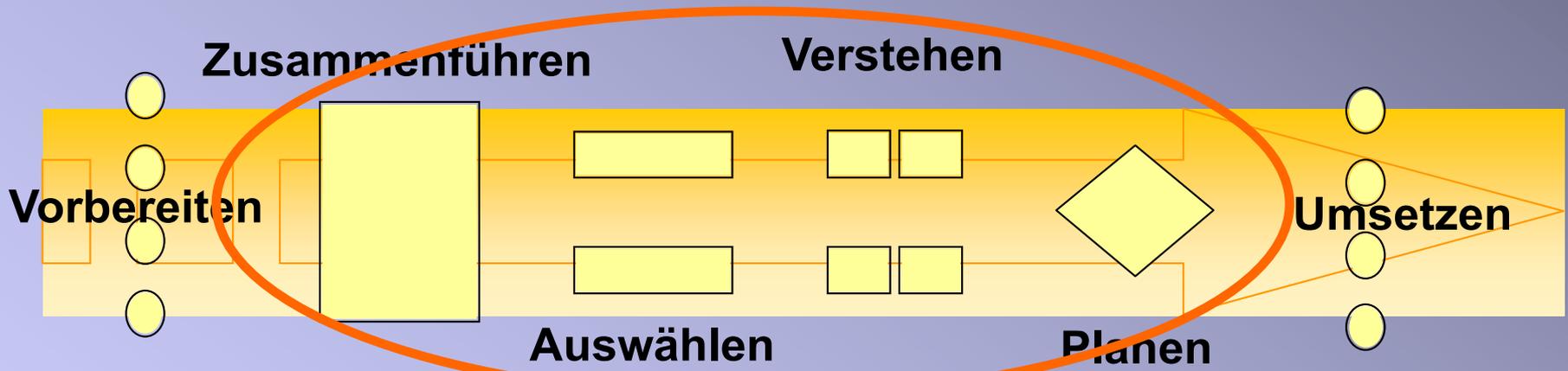
Schulpsychologe

Psychomotorik-
Therapeutin

Jugend-
anwaltschaft

KESB

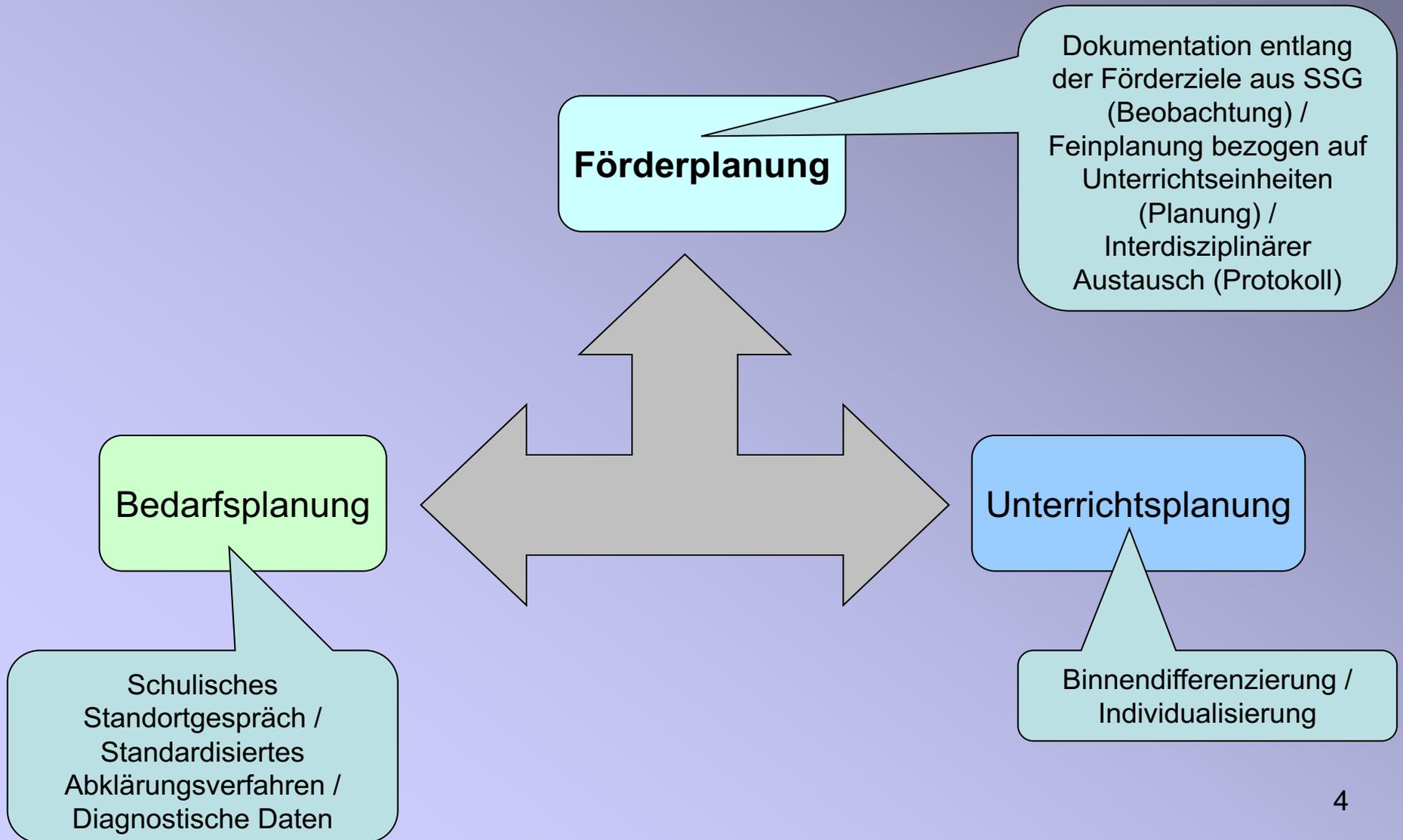
Schulisches Standortgespräch



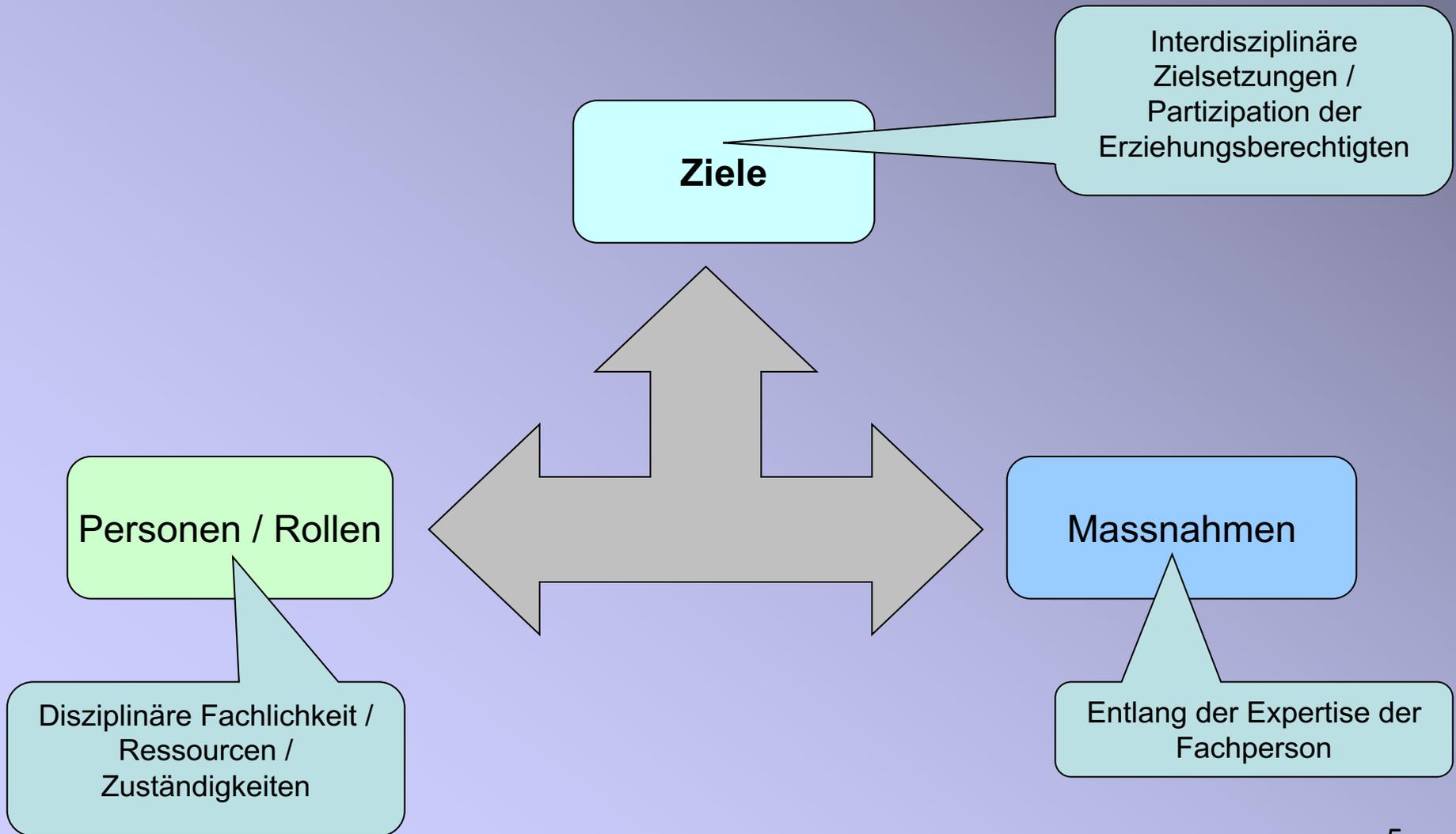
- Systematische Beobachtung und freie Beobachtung in der Lebenswelt
- Beschreibung ohne Interpretation (phänomenologisch)
- Verstehen der Situation (Team, Eltern und, wenn möglich, Schüler/in)
- Formulierung auf Partizipation ausgerichteter Ziele
- Modifikation des Lernkontextes
- Umsetzung von Massnahmen



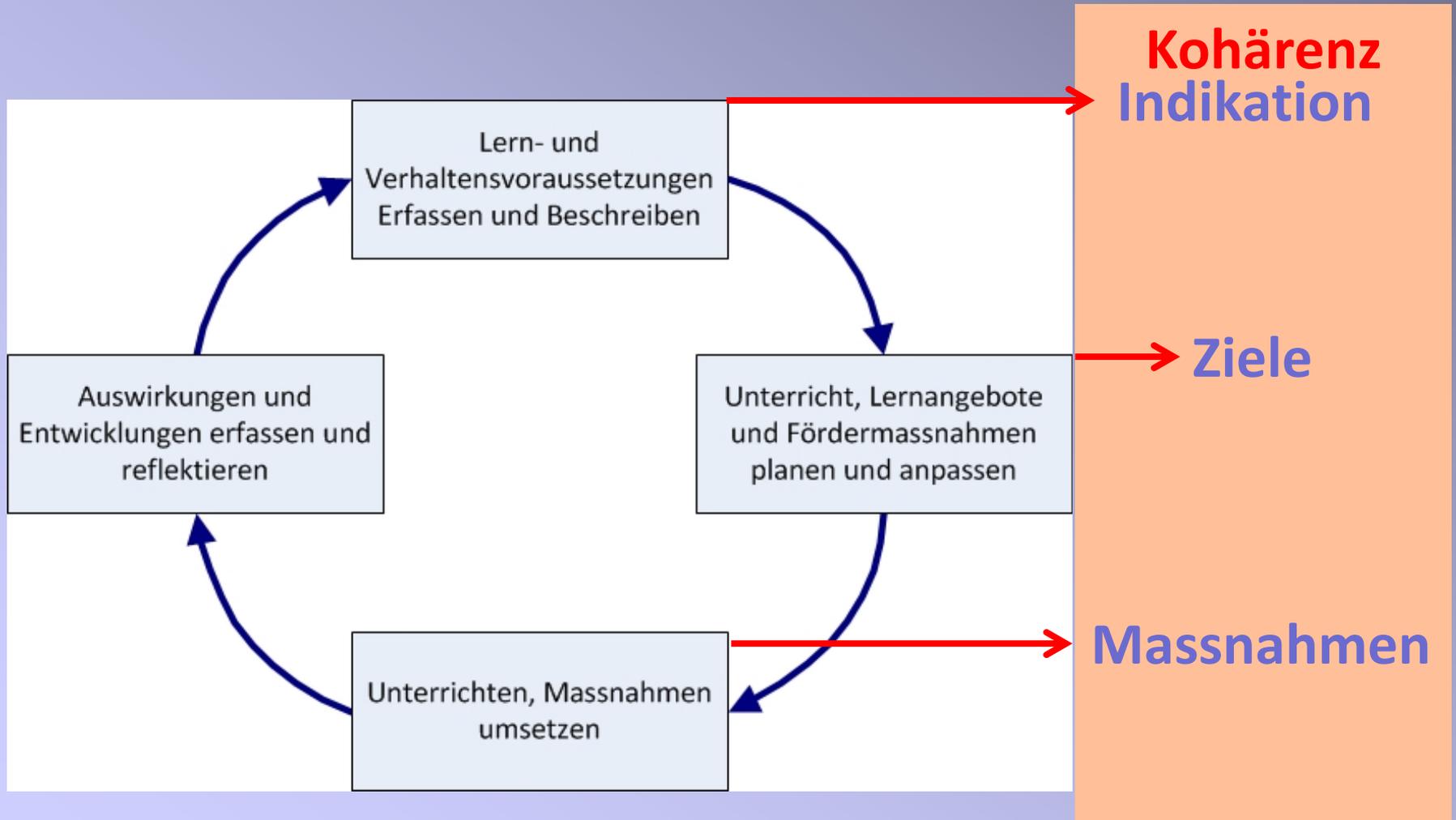
Positionierung des Begriffes Förderplanung



Komponenten der interdisziplinären Förderplanung



Inhaltlich stimmige Förderpläne



Ziele in der Förderplanung



- Entwicklungsziele

- Grobziele

- Feinziele

In Anlehnung an
Niedermann, Schweizer & Steppacher (2007)

Ausgangspunkt Schulisches Standortgespräch nach ICF

individuumorientiert

umweltorientiert

Schwerpunkthemen

Aufgrund der Besprechung der verschiedenen Einschätzungen auf den Vorbereitungsformularen werden an diesem Standortgespräch die folgenden Schwerpunkthemen besprochen:

- Alle Beteiligten gehen von ihren konkreten Beobachtungen aus und bringen diese ins Gespräch ein.
- Die Orientierung an Ressourcen und Stärken ist wichtiger als das Auflisten von Schwächen.
- Förderziele, die während der Besprechung ersichtlich werden, werden auf die nächste Seite übertragen.

Schwerpunkthemen

- Scheitert wegen seinen Schwierigkeiten in der Bewegungsplanung beim Ausführen komplexer Handlungen. (=> tiefer muskulärer Grundtonus, überdehnbare Gelenke beachten)
- Situationsbedingte, stark schwankende Aufmerksamkeitsspanne / kann sich gut konzentrieren
- Hat gute Kompensationsstrategien entwickelt
- Gibt nicht schnell auf, sucht Lösungen bzw. modifiziert Auftrag nach seinem Geschmack

Schwerpunkthemen

- Seit früher Kindheit eher zurückhaltend im Entdecken
- Seine Genügsamkeit wurde geschätzt (ruhig an einem Ort gespielt)
- Schnell erschöpft, wenig Kraft
- Empfindsam „geschripfig“
- Hat Mühe bei willentlichen Handlungen im Bereich der Fein- u. Grobmotorik (siehe ICF – Körperfunktionen)

Schwerpunkthemen

- Bewegung und Mobilität
- Intellektuell oft unterfordert / kann seine eigene, Aufträge nicht altersentsprechend umsetzen, dies beeinträchtigt zunehmend seine Stimmung
- hat deutliche Schwierigkeiten in diesem Bereich
- Kognitive u. kommunikative Kompetenzen wirken sich tendenziell negativ auf seine Bewegungskompetenzen aus.
- S. benötigt mehr Anforderungen bei gleichzeitiger Unterstützung

Schwerpunkthemen

- Kiga gibt oft zu schwierige Aufgaben.
- Kiga nutzt zu wenig Hilfsmittel.
- Die Kinder lenken sich gegenseitig ab (Organisation der Sequenzen beachten)
- Wenig „Basiserfahrungen“ wegen tendenziell ängstlichem Umfeld. KM ist sehr ängstlich.
- Keine geeignete Spielumgebung in Wohnnähe
- Mangelnde Beratung der Eltern durch Kinderarzt (frühe Kindheit)
- Infrastruktur im Kiga ist nicht optimal (Platz innen und aussen)

Schwerpunkthemen

- Intellektuell gefördert
- Eltern u. z.T. LP muten ihm zu wenig zu, → oft überfordernd. Bsp.: gaben ihm keine „gefährlichen“ Werkzeuge in die Hand.
- Eltern erzählen ihm viele Geschichten.
- Wegen Familiensituation wenig gemeinsame Freizeit genossen (Wanderungen, Spiele im Freien)
- Einengende Wohnsituation
- Kiga hat viele bewegungskompetente Kinder in Klasse. Wirkt sich auf Unterricht aus.
- Kiga hat eigentlich zu wenig Ahnung über Bewegungsentwicklung.
- Schätze besonders kreative, gestalterische Sequenzen
- Kiga möchte einen ruhigen Kindergarten. Vergl. Bemerkung zur Infrastruktur oben

Weitere mögliche Gesprächspunkte:

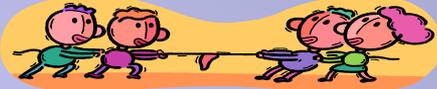
Kontakte zu anderen Kindern intensivieren.

© Bildungsdirektion Kanton Zürich Verstehen und Planen – Protokoll Kindergarten

Kooperative und zielorientierte Förderplanung mit ISD

Schulisches Standortgespräch

1.



Fachspezifische Zielformulierungen / gemeinsame Kom



Prozessorientierung

Dokumentation
mit ISD /
Personen- und
Umfeldorientierung

sammen-
führung

Reflexion/Planung



Auf Server,
verschlüsselt und
anonymisiert

2-3 Mal pro Semester /
Beschlussprotokoll in
ISD



Interdisziplinäre Schülersdokumentation ISD

link: www.pulsmesser.ch/secure

Interdisziplinäre Schülerdokumentation

Übersicht

Zeit einschränken: Alle

Beobachtung zu ISDTestschueler

TS zeigt in der Partnerarbeit und Gruppenarbeit deutlich zu äussern. Die Schwierigkeit besteht offenbar wenn er vor der ganzen Klasse spreche...

Beobachtung zu ISDTestschueler

ute im Mathematikunterricht, dass er die Aufgabe nicht... konnte dies äussern. Er scheint dabei... elobt und ihn ermutigt dies weiterh...

ISDTestschueler

Im Fussballtraining zeigt sich das Problem vom Aus... wie in der Schule (Gespräch mit Trainer)

Testschueler

bezüglich Kommunikat... in Absprache mit ihm, ihn auffordern, äussern.

username/Schule/Administration für Schulleitung SL

Status: Gemeinsame Beschreibung der SuS

Startbildschirm: Übersicht über alle SuS

Auswahl der SuS und Berichtsfunktion

Anzeige der Förderziele aus SSG

Verlaufsdokumentation: Beobachtungen/Planungen/Protokolle/Semester-Jahresthemen/Unterstützen de Bedingungen/Portfolio

Verlaufsdokumentation (eigene Dokumentation): Notizen/Fragestellungen

Anzeige der Email-Adressen des Teams um die SuS / Massnahmenpaket (Eintrag von SL)

test | Bewies | Admin | Abmelden

Statuserfassung

Nach SSG Lebens- und Erfahrungsbereiche

Förderziele

26.November 2012: Testschueler signalisiert deutlich, wenn er dem Unterricht nicht folgen kann

26.November 2012: Testschueler erweitert seinen Wortschatz beim Ausdruck Wünsche und Bedürfnisse

SchülerInnen

ISDTestschueler

alte ISD Version | Support

Verlaufsbericht

Verlaufsdokumentation

- Beobachtungen | mit Apps
- Planungen | mit Apps
- Protokolle
- weiteres ...

Meine Einträge

- Notizen
- Fragestellungen

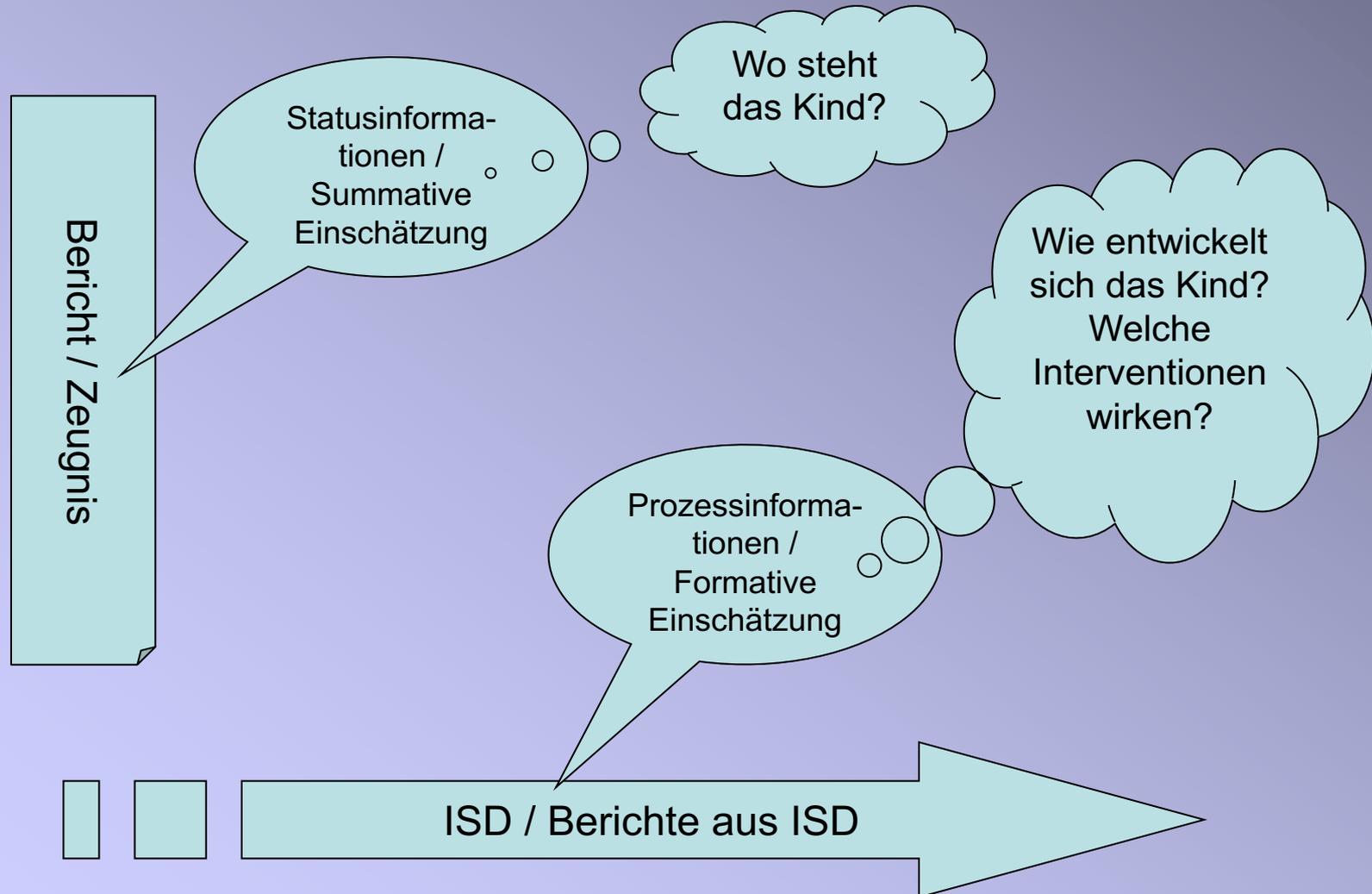
Team / Organisation

- Email Adressen Team...
- Massnahmenpaket...

Neue Funktionen

Bisherige Funktionen

Prozess versus Status: Zwei Qualitäten von Informationen für Berichte



Dokumentationen - Berichte



Interdisziplinäre Dokumentation

Austausch von Beobachtungen,
Planungen und Protokolle



	<h2>Interdisziplinäre Förderplanung</h2>

Evaluation der Ziele aus dem
Schulischen Standortgespräch

	<h2>Lernbericht</h2>	
	für das Zeugnis	

Berichte – ein Beispiel aus dem AG - ISD

Name	Huber	Schuljahr	2010 /2011
Vorname	Fiona	Schule	Heilpädagogische Schule
Geburtsdatum	10.10.2001	Schulort	Aarau
Klasse/ Stufe	Unterstufe	Bericht per	29.6.2011

Lebensbereich nach ICF	Spracherwerb und Begriffsbildung
Lernziel	Fiona lernt verstärkt mit Piktogrammen zu arbeiten. Sie erweitert ihr Repertoire auf 10 Piktogramme, die sie situationsadäquat anwenden kann.
Beobachtungen	<p>In Übergangssituationen (Wechsel in den Fachunterricht; Bereitmachen für den Bus etc.) kann Fiona bereits häufig auf das richtige Piktogramm zeigen.</p> <p>Die Begriffe: Ich bin traurig, ich brauche eine Pause; TW und Schwimmen wurden neu eingeführt und konsequent in den Alltag einbezogen.</p> <p>Fiona hat mehrmals in verschiedenen Unterrichtssituationen ihre Mappe mit den Piktogrammen hervorgeholt, darauf geschaut und dazu gelacht.</p>
Evaluation	Fiona zeigt grosses Interesse an Piktogrammen, stärker als an Gebärden. Die spontane Anwendung ist zwar nur punktuell zu beobachten, aber bereits in guten Ansätzen vorhanden. Es empfiehlt sich an dieser Thematik intensiv weiter zu arbeiten. Eine Erweiterung des Wortschatzes ist noch nicht angezeigt, da die gewählten 10 Begriffe noch nicht gefestigt sind.

Berichte – ein Beispiel aus dem AG - Schulbericht

Geburtsdatum	1.2.1996	Schulort	Aarau
Klasse/ Stufe	Oberstufe	Bericht per	29.6.2011
Unterrichtsthemen			
Deutsch	Erzählen von Erlebnissen in der Standardsprache Lesen von längeren Texten (O. Preussler: Krabat; adaptierte Version) und Textverständnis Schreiben eigener Texte nach Bildergeschichten Interpunktion (Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen)		
Mathematik	Zahlenraum 0 bis 100 Vertiefen der 2er, 5er, 10er und 4er Reihe Einführen der 8er Reihe Additions- und Subtraktionsaufgaben ohne Zehnerüberschreitungen (ZE 1 +/-E; ZE +/-Z)		
Realien	Sexualkundeunterricht Geographie des Kantonsaargaus Planeten und Sonnensystem		
Bewegung und Sport	Einführung Weitsprung Fussballtraining, Vorbereitung für das Kantonale Fussballcup der Sonderschulen Rücken-Crawl Turmsprung vom 1m-Brett (Fussprung)		
Bildnerisches Gestalten	Farbenkreis und Ausmischen von Farbnuancen Paul Klee – Projekt		
Musik	Pflege des Liedrepertoires Einfache Rhythmen		
Werken	Glasfusing-Objekte Schnitzen eines Kleiderhakens aus einem Wurzelstück Fimo-Schmuck		
Textiles Werken	Nähe mit der Maschine: Kissen in Patchworktechnik Filzen von Bettsocken Planen und Umsetzen eines Kleidungsstückes		
Hauswirtschaft	Herstellen und Verkaufen von Konfitüren Sammlung von Lieblingsrezepten erstellen Waschen und Bügeln von eigenen Kleidern		
pädagogisch-therapeutische Massnahmen			
	Logopädie	1 Wochenlektion	
	Bewegungstherapie	1 Wochenlektion	
	Einzelförderung	2 Wochenlektionen	

Allgemeines Lernen

Lucien versteht es sehr gut, bei Erklärungen seine Aufmerksamkeit zu bündeln und zwei Arbeitsschritte gleichzeitig aufzunehmen und diese umzusetzen.

Lesen und Schreiben

Lucien kann Texte verständlich vorlesen. Bei unbekanntem Wörtern gerät er zum Teil noch ins Stocken. Es gelingt ihm aus Texten relevanten Informationen zu erschliessen, so dass er einfache Fragen beantworten kann.

Lucien schreibt eigene Texte weitgehend lautstark. Die Anwendung der geübten Interpunktionsregeln gelingt ihm nicht spontan.

Mathematisches Lernen

Lucien fällt es schwer, die geübten Reihen zu mechanisieren. Er ist auf häufige Wiederholungen angewiesen.

Bei Additions- und Subtraktionsaufgaben ist er gelegentlich auf Hilfsmittel (Abaco) angewiesen

Umgang mit Anforderungen

Lucien lässt sich durch Lob schnell motivieren. Er ist stolz über erreichte Leistungen. Neue unbekannte Aufgaben geht er nur zögerlich an.

Besonders im Fachunterricht (TW) ist Lucien hoch motiviert.

Bewegung und Mobilität

Im Sportunterricht zeigt Lucien immer noch grosse Schwierigkeiten in der Raumorientierung. Lucien besuchte in diesem Schuljahr die Bewegungstherapie.

Umgang mit Menschen

Lucien versteht es, mit verschiedenen Mitschülerinnen und Mitschülern konstruktiv zusammen zu arbeiten. Besonders gegenüber schwächeren Schülern ist er sehr hilfsbereit und geduldig.

Verantwortliche Lehrperson

Schiller Anna

Datum 29.6.2011

Unterschrift _____

Eingesehen durch die Eltern

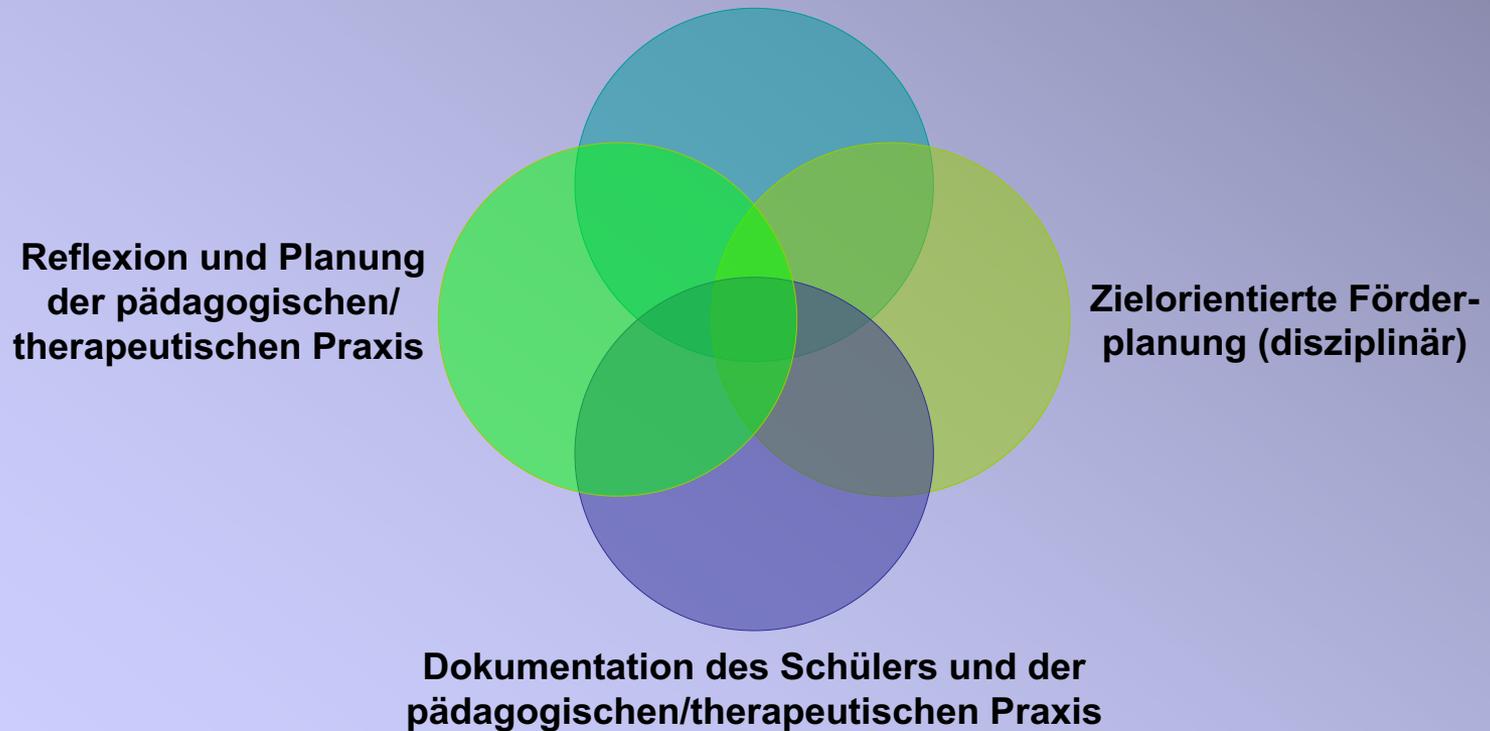
Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Wesentliche Elemente einer zielorientierten und kooperativen Förderplanung nach ICF

Schulisches Standortgespräch SSG (interdisziplinär)



看板 改善

Kanban & Kaizen

Einführung

Hintergrund

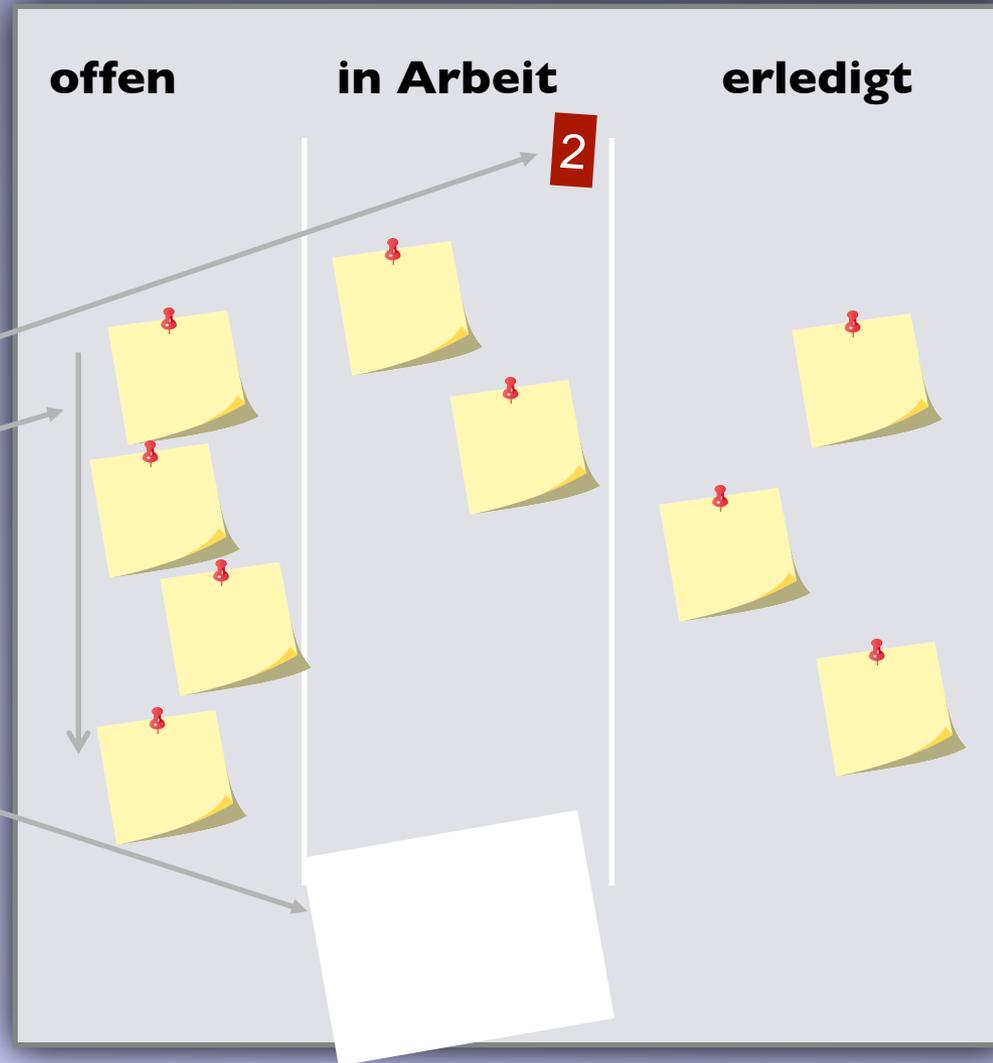
- Kan = Signal
- Ban = Karte
- Kai = Wandel
- Zen = zum Besseren
- Basiert auf dem System von Toyota (1947)

Prinzipien

- Visualisiere die Arbeitsschritte
- Limitiere die parallelen Aufgaben in Arbeit
- Mache Regeln explizit klar
- Steuern und messe den Arbeitsfluss
- Verbessere den Prozess kontinuierlich

Kanban Tafel

- Visuelle Darstellung mit Tafel
- Limiten anschreiben
- Priorisieren
- Regeln notieren
- Ziehen statt drücken



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Diskussion / Fragen